

Newsletter Dez. 21



Ihr Lieben,
es weihnachtet sehr und dazu gibt es den

KALENDER 2022



Diesmal mit Schwarz-Weiß Fotos rund um das Thema Township. Der Kalender kostet 15 Euro plus Porto

Bestellung bitte an info@imbongi.de

Gute Nachrichten aus eSitjeni:

Unsere Gastronomie (Catering) Studierenden haben alle ihr Examen bestanden. Sie können nun als Koch oder Köchin, im Service oder im Catering arbeiten. Hoffentlich wird der Tourismus bald wieder anspringen, denn dann bekommen sie Jobs. Eine hat sich schon selbständig gemacht, sie verkauft Gebäck im Dorf, ihr kleines Business lässt sich gut an.



Wir gratulieren: Von Links: Nomcebo Dlamini, Phephile Dlamini, Nombuso Msibi, unsere Managerin Zodwa, Mphile Vilakati, Khanyisile die Waisenhaus-Mutter, Khulile Vilakati and Ngabisa Bhembe..

Schreinerei - Azubis helfen beim Bau

Sie helfen in ihrer Freizeit beim Häuserbau für Bedürftige in der Community mit, haben die Türen bei Seluleko und Temakholo und bei den Köchinnen gemacht. Das hat uns richtig Geld gespart.

KFZ- Azubis im Praktikum

Auch sie sind sehr eifrig, machen Praktika in ihrem Urlaub bei einer Werkstatt im nahe gelegenen Mahlanga. Diese gehört einem Mann aus eSitjneni.

„Ausbilden in Afrika“

Unsere Kampagne läuft weiter: Werdet Ausbilder*innen in Afrika. Gebt den jungen Talenten eine Chance! Unsere Schirmherrin Beate Weber und etliche Betriebe und Einzelpersonen sind schon dabei. www.voices-for-africa.de/cms/?Ausbilden-in-Afrika. Mit 1000 bzw. 2000 Euro bekommen Sie eine Urkunde und fördern eine berufliche bzw. eine universitäre Ausbildung für ein Jahr.

Corona

war noch Ende November nahe Null, gerade steigen die Zahlen wieder, die Inzidenz ist bei 80.

Schulen, sie waren lang zu und sind jetzt geöffnet. Eigentlich hätten am 1.12. die Weihnachtsferien begonnen, bis Mitte Januar gehen die normalerweise. Aber die langen Schließungszeiten während Corona werden jetzt ausgeglichen. Die Ferien sind verkürzt, dauern vom 23.12. bis 3.1.2022.

Bürgererhebungen

Wegen der gewalttätigen Proteste gegen den König, waren viele Schulen geschlossen. Im Moment ist es relativ ruhig. Zodwa, unsere Managerin schreibt zur Situation: *„Die Eltern an allen Schulen sollten alle ein Formular unterschreiben und versichern, dass ihre Kinder nicht mehr protestieren. Aber sie haben sich geweigert dieses Formular zu unterschreiben. - Wir haben die Erfahrung gemacht, dass je mehr Menschen von der Armee oder Polizei getötet wurden, umso gewalttätiger wurden die Proteste. Das Resultat: Die Nation ist geteilt und die Sicherheitskräfte sind nun die Feinde der Nation. Die Schüler*innen haben sich den Protesten angeschlossen, viele Schulen wurden niedergebrannt. Etliche Jugendliche wurden angeschossen, manche mussten amputiert werden, manche wurden getötet. Die Leute um den König herum sind nun das Ziel der gewalttätigen Proteste. Der Funke, der alles zur Explosion brachte, sprang über, als die Polizei Tränengas in einen Kleinbus warf, der mit Arbeitern gefüllt war, die zu einer Demonstration wollten.*

Die Polizisten haben dann sogar auf Menschen geschossen, die durch die Fenster fliehen wollten. Sie schossen auch in den Bus.“

Wie geht es den Kindern im Dorf?

Im Dorf ist alles ruhig. Die Patenkinder schreiben gerade Briefe an ihre Pat*innen. Wir vom Vorstand können ja schon seit März 2020 nicht mehr hinfahren und sie mitnehmen, also werden sie jetzt geschickt. Das letzte Mal hat das sechs Monate gedauert. Deshalb, bitte geduldet euch etwas. Wenn irgendetwas Gravierendes im Leben Eures Patenkindes passiert, dann schreiben wir Euch das.



Neue Pat*innen gesucht

Es sterben immer noch Eltern an HIV/Aids und kleine Kinder stehen alleine da. Vielleicht kennt Ihr Menschen, die gerne Pat*in werden wollen.

Schwangerschaften von Teenagern

Durch Corona gab es mehr geheime Teenager-Schwangerschaften. Da die Mädchen ja nicht in die Schule gingen, fiel es nicht auf, selbst als die Babys da waren nicht. Alle jungen Mütter können Windeln usw. bekommen und werden unterstützt bei ihrer Lebensplanung. Es ist im Land erst seit kurzem erlaubt, dass sie wieder in die alte Schule gehen dürfen. Die „Pille“ geben die Krankenstationen leider nicht an Minderjährige aus, allerdings, wenn sie bereits ein Kind bekommen haben, also wenn es zu spät ist, dann gibt es die Pille.

Omas im Dorf bekommen Care-Pakete

Vor Corona bekamen die Omas, die auf die vielen elternlosen Enkel aufpassen, oft noch Essen von ihrer Verwandtschaft. Jetzt leben aber alle am Limit. Durch Corona haben die meisten ihren Job verloren können nichts mehr abgeben. Damit die Omas nicht hungern müssen, haben wir uns entschlossen, wie im letzten Jahr schon, an alle Omas und Caretakers ein Essenspaket zu finanzieren.

Die Enkel essen wie immer in unserem Zentrum. Dort wird täglich für ein paar hundert Kinder gekocht.

Hohe Kosten - wir freuen uns über Extra-Spenden

Wir wollen nicht betteln, nur so viel: Durch Corona sind uns hohe Zusatzkosten entstanden.

Euch allen

frohe Weihnachten, bleibt gesund!

Annette Lennartz und das gesamte Team von Voices for Africa



**PS: Spendenbescheinigungen für 2021
kommen Anfang nächsten Jahres**